

Unsere Karmel-Kommunität lebt!!

In der Karmel Kommunität am Duisburger Innenhafen leben z. Z. neun Personen, Frauen und Männer unterschiedlichen Alters, die sich mit dem Karmel verbunden fühlen.

Am 07. Februar 2021 begingen wir zum 15. Mal unser Gründungsfest, das ist alljährlich ein Anlass, an das vergangene Jahr zurück zu denken.

Nachmittags wurde in einer kleinen gottesdienstlichen Feier Ulla Beckers in die volle Mitgliedschaft der Karmel-Kommunität aufgenommen.

2020 war geprägt durch das Wort: „**Loslassen**“

Mehrere Mitglieder unserer Karmel-Kommunität mussten den Verlust lieber Verwandter, von Freunden oder Mitbrüdern verkraften.

Namentlich soll hier Pater Pankratz erwähnt werden, der unserem Vorhaben, eine Karmel-Kommunität in Duisburg zu gründen, sehr große Sympathie und Unterstützung entgegen gebracht hat.

Wir sind dankbar, dass bei den meisten Beerdigungen, trotz Corona, noch eine würdige Form und eine Teilnahme möglich waren.

Loslassen mussten wir auch etliche Verstorbene, die mit uns und der Gemeinde eng verbunden waren.

Ein richtig schwerer Schritt des Loslassens war der Auszug von Pater Anton. Seine gesundheitlichen Einschränkungen ließen es nicht mehr zu, mit dem Auto zu fahren und er konnte auch sein vertrautes und geliebtes „Refugium“ in Eyll bei Kamp-Lintfort nicht mehr allein bewirtschaften.

So zog er im Einvernehmen mit dem Provinzial nach Essen zu Freunden und verabschiedete sich am 27. Mai von der Karmel-Kommunität.

Leider verschlechterte sich sein Gesundheitszustand, Ende des Jahres zog er in das Ludgeri-Stift in Essen. Dort begleitet und unterstützt ihn Edeltraut Müller, ein ehemaliges Mitglied der Karmel-Kommunität, die ihm aus vielen Begegnungen sehr vertraut ist.

Durch einen längeren Prozess hat Peter sich entschieden, das Diakonen-Amt nicht mehr in der Karmelgemeinde auszuüben, sondern sich der Großgemeinde zuzuwenden.

Marga hat sich nach 8 Jahren verantwortlichen Ehrenamts als Leiterin der Seniorenarbeit in der Karmel-Gemeinde Ende des Jahres verabschiedet.

Im Oktober stieg Renate ganz aus der Arbeit im Liturgiekreis aus, damit der „neue Stab“ sich frei entfalten kann.

Etwas leichter und lustiger mit dem Loslassen haben wir uns mit der Veränderung in unserem Gemeinschafts-Essraum getan:

Den damals auch geschenkten Tisch konnten wir an die Beratungsstelle "Haus im Hof" (Schwangerenberatung) abgeben und die Stühle „entsorgen“.

Durch die gestifteten Tische und Stühle aus der Begegnungsstätte bekam unser Raum somit ein neues Outfit. Die Stühle wurden neu bezogen, an der Rechnung haben sich alle beteiligt..

Nun genug vom Loslassen, wenden wir uns den Worten

Zuversicht/Erfreuliches zu.

Was uns alle berührt war und ist die Corona Pandemie. Seit dem ersten Lockdown haben wir uns ab dem 19. März täglich um 19.00 Uhr mit dem Lied: „Der Mond ist aufgegangen ...“ den vielen gesungenen Hoffnungszeichen angeschlossen, zunächst im Innengarten, später auch mit „Gästen“ auf dem Karmelplatz. Es hatte was...man kann es nicht in Worte fassen!

Das Gemeindeleben und ganz besonders die Gottesdienste wurden eingeschränkt. Doch wir konnten hier den Reichtum der Karmel-Kommunität erfahren und gemeinsam im kleinen Rahmen die Karwoche feiern: Palmsonntag, Psalmgebete, Karliturgie und die Osternacht - sogar ein Emmaus-Spaziergang war möglich.

Eine Randnotiz: Am 10. April bemalten Renate, Franz-Josef und Ulla Steine farbig und verzierten sie mit den Buchstaben der Worte "Zuversicht" und "Mut". Einige mussten hin und wieder ersetzt werden, aber die Steine heißen bis heute die Corona Zeit hin durch die Besucher der Karmel-Kirche gleich am Eingang willkommen.

Leider mussten wir auch die Advents- und Weihnachtszeit so wie auch Neujahr ohne Gemeinde - Gottesdienste feiern. Schön war es jedoch, dass wir mit vielen Anliegen der Menschen im Gebet verbunden waren.

Die Begleitung einer Supervisorin möchten wir alle nicht missen. Alle die kleinen Schritte und Prozesse während der Supervision wirken sich positiv auf unsere Gemeinschaft aus.

Nach einigen Vorgesprächen sind Petra und Justus aus Oberhausen, ehemalige Freunde des Karmel Duisburg, im August in die Kontaktphase eingestiegen. Leider lässt auch hier Corona wenig Gelegenheit zu Begegnung.

Nach einer längeren Diskussion wurde die Metalltafel mit der Geschichte der Karmelkirche von 1272 bis heute neu gestaltet, so dass jetzt auch der Beginn unserer Karmel-Kommunität 2005 genannt wird. Ein kleiner Fortschritt für unsere langersehnte Öffentlichkeitsarbeit.

Unser Kommunitäts-Ausflug zur Landesgartenschau nach Kamp-Lintfort am 26. Juli motivierte einige so sehr, dass sie nochmals da waren.

Bewegend und intensiv war der ZfT (Zweck- freie Tag) am 25.09. An unterschiedlichen Plätzen rund um Kirche und Kommunität, z. B. an zwei Kastanienbäumen oder vor dem Fahrradschuppen, erzählten wir uns wichtige Stationen aus unseren Leben, unterbrochen von erholsamen und lustigen Pausen,

Renate nahm diese Gelegenheit wahr, um allen „JubilarInnen“ Rosen zu überreichen, je nach Jahren des HIER-SEINS, für die Treue zur Karmel-Kommunität.

Mit Gudrun ist nun erfreulicherweise wieder ein Kommunitätsmitglied im Karmelrat vertreten.

Was uns immer wieder trägt und erdet ist, sich vor dem Schöpfer zu versammeln, ihm alles anzuvertrauen, die persönlichen Sorgen und Nöte, natürlich auch die Anliegen der Gemeinde und die Nöte, die Krisen weltweit.

Bei uns in der Karmel-Kommunität nimmt jede/r die Angebote wahr, die in ihrern/seinen Lebensalltag passen. Wir möchten sie nicht mehr missen und besonders schön ist es, dass auch einige Menschen von außen gerne daran teilnehmen. Aber auch hier hat Corona Grenzen gesetzt. Anfangen bei der Kontemplation, bei "Mitte der Woche", bei der "Zeit der Stille"(täglich um

12.00 Uhr mittags) und bei den Frühschichten.

Das regelmäßige Abendgebet, Wort Gottes Feiern und Eucharistiefiern mit Bibelteilen taten uns gut.

Der Mittagstisch am Freitag bringt uns in unterschiedlicher Anzahl immer wieder zu gemeinsamer Mahlzeit und Gespräch zusammen.

Trotz allem versuchten wir, Feste zu feiern, z. B. den Neujahrsempfang und das Gründungsfest.

Aufgetanken konnten wir in unserem schönen Garten, sei es bei der Blumenpracht und an den Bäumen oder unter einem sommerlichen Sternenhimmel.

Die Gartengruppe durfte ein neues Mitglied, Steffi, begrüßen. Sie ist mit großer Begeisterung dabei und rückt dem Giersch zu Leibe.

Der Garten bekam einen großen Sonnenschirm und zwei neue Hochbeete. Wir freuen uns schon auf die erste Ernte.

Im Spätsommer konnten wir uns über den neuen Anstrich des Meditationsraums freuen.

Was nicht so erfreulich war: Zum zweiten Mal wurde der Nord-Schuppen aufgebrochen. Doch dank der wachsamen Gudrun und dank Peters schnellem Handeln, konnte die Polizei den Einbrecher fassen. Leider wurde das Fahrrad von Hermann sehr beschädigt.

Beschäftigt haben uns aber auch der Täter und die Umstände des Geschehens.

Blicke über den Tellerrand hinaus:

Am 8. August wurde Pater Severin in Mainz zum Priester geweiht. Hermann und Katrin aus der Karmelgemeinde waren dabei.

Das war ein kurzer Rückblick in das vergangene Jahr, längst nicht alles konnte erwähnt werden.